



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II.Stück der XIII. Woche. 1687.

1687

(197)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der XIII. Woche. 1687.

Zollkiew vom 13. Martii.

Sünte 8. Tage sind Ihr. Königl. Majest. mit der ganzen Hoffstatt aus **B**osow nach Jarowow aufgebrochen/allwo sie sich etliche Tage wegen ungestoßener Unpäßigkeit der Königl. Princeßin aufgehalten / und erst heute gegen Abend anher kommen / da Sie denn eine Zeit lang / auszuruhen / verbleiben werden. Wir haben hier aus etlichen Orten/als Litauen/Wida/ Nowograd und andern Orten mehr / Land-Beuten angetroffen / was aber ihre Anbreitungen seyn wird/weiß man nicht. Das Bischoffthum von der Wilde hat Ihr. Majest. die Königin/ den 7. dieses dem Hm. Bischoff von Smolensko zu Lemberg vom vorigen.

Aus der Ukraine hat man seit jüngstem Bericht nichts mehr / und wird vielleicht die Zusammenziehung der Völker daran verhindeclich seyn. Was von großer Zurüstung der Moscoviter und Cosacken gemeldet worden / daran ist im geringsten nicht zu zweifeln/müssen es ihnen selbst gleichfalls zum Vortheil geschehet / so daß man mit ehestem von ihren fernern Progressen zu vernehmen haben wird. Aus Podolien wird confirmiret/daß der commandirende Bassa in Caminiec den Proviant eingebracht hat ; allein von dem Einfall oder Controy der Tartarn ist nichts zu hören / weil sie vielleicht von Bereitschaft unserer Völker und derselben Zusammenziehung benachrichtiget worden / und ihre Grängen selbst zu beschirmen auff der Hut stehen müssen. Die Königl. Herrschafft mußte vergangenen Freytag wegen einiger Unpäßigkeit der Königl. Princeßin in Jarowow verbleiben/und ob wohl die Bagage und Königl. Küche schon 2. Meilen voraus gewesen / hat man sie doch wieder zurücke beruffen lassen/und sich daselbst mit dem ganzen Königl. Hofe aufgehalten/bis Sie Dienstag Abends in Zollkiew angelanget sind.

Aus Polen vom 21. dito.

Zu Warschau stehet alles parat / Ihr. Königl. Maj. mit gebührender Reverenz zu empfangen / gestalt die Königl. Herrschafft die Ostern in selbiger Königl. Residenz zu feyern entschlossen seyn solle. Man will darbey auch versichern / daß bey bequemen Wetter Ihre Königl. Majestät die Welt hiesel herunter eine Reise nach Preussen thun werden / welches die Zeit wird lehren. Sonst ist es oben in Podolien annoch alles stille: die Horden dürfen sich auch nicht viel vor thun / wiewohl bey der Berproviantirung Caminiec und Einsetzung eines neuen Bassa zum Subernator keine Tartarn / sondern lauter Cosacken/die alten abzulösen/gewesen seyn sollen /) weil der Hr. Easta / und des Cosackischen Obristen Pallay Trouppen dergestalt an sich verstärcket / daß sie sich daselbst befinden/ demselben auff erfordereten Nothfall eine öffentliche Bausse

taille zu liefern/wie denn auch täglich mehr Compagnien aus den Quartieren sich dort hin ziehen/ den Tartarn/ wenn sie sich ja herfür thun solten: desto kräftigern Einhalt zu thun. Sonst gehen die Präparatorien gegen die bevorstehende Campagne mit grossem Ernst vor sich und wird überall in Polen/Litauen und Preussen sehr starck geworden / so daß die Infanterie in Mitte des Mayen complet in die Felde sich präsentiren könne. Aus der Moscau wird gemeldet/ daß der Cham die Früchte der Moscovitisch. Alliance mit denen hohen Allirten allbereits zu empfinden beginnere/ indem die Calmucker auf Ordre und Trieb der Czarischen Maj. Maj. schon angefangen in Erym zu streiffen/ und ihrer Gewohnheit nach alles mit Feuer und Schwert zu verwüsten/ finden auch nicht sonderlichen Widerstand/ weil sie tieff ins Land gegangen / und der Cham seine besten Leute hin und her in der Wallachey/ Siebenbürgen und Ungarn verleget hat. Die Cosacken sollen es auff dem schwarzen Meere auch nicht besser machen/ sondern mit ihren Czayken den Türcken allbereit so viel zu thun machen/ daß dadurch die Theurung in Constantinopel sehr vermehret wird. Ihr. Königl. Maj. befinden sich noch in Zolkiew.

Warschau vom 22. dito.

Alhier wird alles gegen die Ankunft des Königs zubereitet / auch ist der Hr. Cardinal Radziejowski von hier nach Ermland verreiset / wird aber nach Ostern wieder hier seyn und das kleine Reichs. Siegel ablegen/ und alsdenn seine Reise nach Rom fort setzen. Gestern vor Mittage ist ein Lieutenant aus hiesigem Zeug. Hause wohl mundirt herum geritten / und hat ein klein Stücklein mit etlichen Constabeln auff 2. Pferden führen / und auffm Ring in der Stadt und in allen Vorstätten blind Feuer geben / und durch einen bey sich habenden Bockm. ausruffen lassen / daß wer Lust und Liebe hätte / freywillig sich werben zu lassen/ soll frey seyn / und wohl mundirt werden / niemand aber soll gezwungen seyn; auch soll denen Geistlichen frey stehen/ sich hierinnen zu gebrauchen zu lassen/ worzu auch einige Lust zu haben scheinen / und das Creutz gegen den Türcken auffheben wollen.

Aus Königsberg vom 24. dito.

Etliche Armenier/ so durch die Wallachey und Polen kommen/ können die grosse Furcht und Schrecken/ so in Erym ist/ nicht gnugsam beschreiben/ und dieses am meisten daher / weil sie nun zur Gnüge versichert / daß die mit Moscau getroffene Alliance am meisten auff den Cham angesehen / und diese neben den Calmuckern ihnen unfehlbar auff den Hals kommen werden: deßhalben auch der Cham dem bey ihm subsistirenden und um Hülffe ansuchenden Türckischen Gesandten / allen Succurs auf künftigen Feldzug abgeschlagen / ungeachtet dieser eine sehr grosse Summa Geldes davor angeboten/ auch den gewöhnlichen Tribut im Nahmen des Groß. Sultans davor etlassen habe.

Stockholm vom 12. dito.

Ihre Königl. Majest. wollen im Monat May ein Campement von einigen 1000. Mann in Schonen anstellen / und darneben die Schiffs. Flotte auch

auch ausliffen und in See bringen lassen / jedoch zu keinem andern Ende / als die Bölder und ungelübte Boots-Leute / wie alle Jahr zu geschehen pfleget / zu exerciren.
Venedig vom 21. dito.

Von Tripoli aus Barbarien haben wir Briefe / daß ein Raub-Schiff in selbigen Hafen mit 200. Personen gesunken; ein anders aber / weil man davon keine Nachricht hat / vor verlohren gehalten wird. Mit einer Tartane von Cattaro vernimmt man / daß zu Castelmudvo / weil die Heyducken von Cattaro alle Zufuhre verhindern / ein grosser Mangel an Lebens-Mitteln ist: und daß von den obgedachten 7. Fußen ihrer 3. von Dolcigno wären. Der Baron Franc. Giacomo d' Avila / so vor diesen in Kaiserl. Diensten gewesen / antzo aber zu Fürstlich Commandante / und ein erfahrener Soldat / ist von dieser Republic zum General Lieutenant / auff 7000. Ducaten jährlichen Soldes / angenommen worden. Weil die Müng. Ordnung durchaus soll gehalten werden / so hat ein Durchl. Senat gestern die 2. Senatores / Franc. Griitti und Domenico Moccenigo / jenen in der Statt / und diesen aufm festen Lande / zu Inquisitor n erwöhlet: und damit die verbotenen Sorten mögen abgeschafft werden / sollen solche so wol hier als auffm Lande / gegen gute ausgewechselt werden. Wegen des Ciou. Maria Battinoni / sonst Firini da Fiume / welcher des ehemahls erwähnten Priesters / so um Diebstahl Willen gefangen sitzt / Schicksal gewesen / ist ein Urtheil von dem hohen Gerichte der Lehner in Druck heraus gegeben worden / daß wenn man selbigen bekommen / er eine Hand verlohren / mit Zangen geklitten / hinaus geschleiff / enthauptet und geviertheilt werden solte. In gedachtem Urtheil sind alle die bösen Thaten und Kirchen-Raubereyen von einigen Jahren her / so er begangen / specificiret / und umständlich mit angeführet.

Brüssel vom 27. dito.

Engeländische Briefe vom 22. dieses melden / daß der Ehedalier Jüngen Porter antzo zum Vice-Chambellan des Königs an statt des Sr. Caville aufgenommen sey / so daß er den 19. dieses den Eid der Treue abgelegt / und weil eben an selbigem Tage Sr. Hubert in Königl. Ungnade gerathen / so ist selbigem nicht allein das Reaiment zu Fuß abgenommen / sondern er auch der Charge als Comte Admirai von England entsetzt worden. Den 20. dieses haben Ihr. Königl. Maj. den Sir James zum Herzog von Barwich / und den Grafen Powis zum Marquis dieses Namens declariret / worüber die Grandes an selbigem Hofe diese 2. junge Herren complimentiret. Sr. Trumbal wird innerhalb 14. Tagen seine Ambassade nach Constantinopel antreten.

Haag vom vorigen.

Der General-Feid-Marschall / Fürst von Waldeck / ist gestern von hier nach Amsterdam verreiseth / und der Marschall de Schoenberg mit seiner Gemahlin nach seinen Gütern in Deutschland aufgetroffen. Se. Hoheit / der Prinz von Oranien und alle hohe Personen von Qualitäten / hätten gern gese-

hew

hen/ daß er an diesem Orthe verblieben wäre/es hat aber derselbige des Königl. Willen hierinnen beobachten wollen. Ein anders vom 29. dito.

An der Mittwoch sind die Herren General Staaten wegen eingefal-
lener Oster-Feyer Tag geschieden / und Donnerstags darauff von hinnen ge-
reiset. Wegen des 200sten Pfennings / Lager-Kasten / Licenten und derglei-
chen Gölle und Geld-Sachen ist nichts beschloffen worden; Die Land-Mi-
thig aber soll in dem Stande / wie sie sich iso befindet / dieses Jahr über ver-
bleiben / und gegen den May / da die General-Musterung geschehen wird/alle
Compagnien / bey Straffe der Cassation der Capitains complet seyn.

Cölln vom 30. dito.

Gestern ist der Comte de la Tour/so Obrister in Ehrh-Bayrif Dien-
sten / und wieder mit seinem Regiment nach Ungarn zu gehen verlangt / von
Brüssel kommend / von hier ferner nach dem BAYERISCHEN abgereiset. Der
Obriste Straßburger/ so alhier und in hiesiger Nachbarschaft sein Regiment
geworben / ist auch gestern mit vielen seinen Soldaten von hinnen abgereiset/
sich mit selbigen auff dem ihm assignirten Rendezvous einzustellen.

Straßburg vom 28. dito.

Vorgestern ist der Königl. Intendant wieder aus dem Untern Elßas und dem Fort Loups
zurück kommen / und gestern eines von den hier gelegenen Dragoner-Regimenten in 2. Com-
pagnien bestehend/ Namens de Plinsonel/ gegen Burgund aufgebrosen. Nachdem man end-
lich Besort anstatt Montbeiard / so schwer es auch wegen selbiger Felsen sey/realiter zu fortificir-
ten/am Königl. Hofe resolvirt/und dazu bereits 2200000. Pfund destiniert/als ist die Verpach-
tung selbiger Fortifications-Werke und Gebäude durch öffentlichen Zuschlag auff den 10. be-
vorstehenden Monats Morris ausgeschrieben worden / um welche Zeit sich dann der Königl. In-
tendant auch dahin begeben / und gedachte Verpachtung vornehmen wird. Bey so gestalter die-
sen Sommer vorhabenden vielen und starcken Fortifications / und anderer Arbeit an dem Euro-
fluß bey Reudon dürfte wohl die meiste Infanterie beschäftiget / die Cavallerie und Dragoner
aber theils die Wachten zu versehen/theils die Gräben zu bedecken/gebraucht werden. Von ei-
ner Königl. Spazier- und Heraus-Reise gegen den Monat Junium/Luxemburg und die neuen El-
sässische Festungen zu beschitzen/ will noch immer/aber ohne Gewisheit/geredet werden.

Wien vom 30. dito.

Gestern wurde bey Hofe alhier eine lange Conferentz gehalten / so die unter der Hand
begriiffenen Moscovitischen Angelegenheiten betreffen : Zu dem Ende auch selbige Gesand-
tschaft / solcher bey zu wohnen / mit 6. Wagen neben etnem Kaiserlichen / worinnen der Bot-
schafter gelesen / nach Hofe eingeholet worden. Von hier ist vorgestern ein Quartier nach
Wien abgeschickt worden / welcher / wie man gewis dafür hält / des Lieutenant Sackensteins
Sentenz überbringen wird. Von Eschau melden letztere Briefe / daß den 27. dieses aber
wohl eine Türkische Gesandtschaft dafelbst ankommen / welche den 22. darauff von dar nach
Eperies zu Ihrer Excellenz / dem Herrn General Carassa / so sich anitz bey dem Judicio de-
legato alda befindet / durch passiret. Diese soll nochmahls ein sehr favorables Project / und
war mit größern Offerten als jemahls geschehen / zu einem Frieden zwischen Ihrer Kaiserli-
chen Majestät und der Porte überbringen / welches doch alles umsonst seyn wird / zumahl
man erst wider gedachte Porte neue und considerable Abtangen schliesset; Daher auch so bald
von keinem Frieden zu gedencken. Indessen giebt es bey ermitteltem Judicio delegato zu
Eperies noch viel zu thun / wie dann noch etliche 20. gefangen gesetzt / denen müssen ein sol-
ches / wie vorigen / widerfahren dürfte.